

mittelständischen Wasserkopf Manila geschehen? Ein verstärktes Aufeinanderzugehen der verschiedenen fortschrittlichen Gruppen, wozu Cory Aquino durchaus als Integrations- und Symbolfigur dienen könnte, und auch ein gegenseitiges Lernen<sup>22</sup> scheint also notwendig. Die Aktivitäten und Konzepte der LAKAS-Gruppen mögen hierfür von seiten der Socdems ein erster Schritt sein. Die Waffenstillstandsverhandlungen zwischen NDF und Regierung und die Gründung der ersten legalen Natdem-Partei, der

Partido ng Bayan, (s. Nachrichtenteil) zeigen, daß die militante Linke ihrerseits sich bemüht, auf die grundsätzlich neue Situation eines bürgerlich-parlamentarischen Systems adäquate Antworten zu finden. "Die Linke sieht den Machtantritt der Aquino-Regierung als ein Mittel, ihre Ziele auf legitimum Weg zu erreichen".<sup>23</sup> Soweit wie Morales sieht die CPP die Zeit wohl noch nicht gereift - und eine von der Regierung favorisierte Partei erscheint angesichts der instabilen Lage noch nicht absehbar - , doch

hat sie in der Juli-Ausgabe von "Ang Bayan" der legalen Arbeit die gleiche Wichtigkeit wie dem politischen Kampf zugewiesen. Und betont wurde "die Notwendigkeit, unsere politischen Kategorien zu überprüfen und (der neuen Lage, d. Vf.) anzupassen ... und unseren legalen ("united-front") Taktiken eine deutlichere Perspektive gemäß den gegebenen Bedingungen zu verleihen."<sup>24</sup>

Frank Braßel

## Anmerkungen

- 1 Vgl. Sigi Turner, Das Parlament der Straße, in: blätter des IZ 3W Freiburg, 12/1984, S.9-14. Die Entwicklung der jüngsten Zeit hat allerdings schon wieder zu zahlreichen Veränderungen geführt.
- 2 Eine Übertragung der Begrifflichkeit auf BRD-Verhältnisse, etwa: Socdems = SPD, ist immer schief. Zudem sind die Partei- und Organisationsstrukturen nicht so festgefügt wie bei uns.
- 3 Vgl. Veritas, 16.5.1986, S.3.
- 4 Vgl. Veritas, 10.4.1986, S.8.
- 5 Vgl. philippines informations. Bulletin du Groupe d'Information Philippines, Paris, Nr.44, Juli-August 1986, S.2. Hiernach haben nur die 5 Mitglieder des Politbüros mit 3 zu 2 Stimmen über den Boykott entschieden.
- 6 Vgl. eigene Gespräche bei BAYAN-Mindanao und Eduardo C. Tadem, Lessons for the Philippine Left, in: KASARINLAN 2/1986, S.30, das Heft des Third World Studies Center, das sich intensiv mit den Entwicklungen der "People Power" und der philippinischen Linken auseinandersetzt.
- 7 Vgl. P.N. Abinales, The Post-Marcos Regime, the Non-Bourgeois Opposition and the Prospects of a Philippine "October", ebd. S.39.
- 8 Philippine Daily Inquirer, 8.2.1986. Vgl. auch die harsche Kritik an BAYAN in Veritas, 16.3.1986, S.14f.

- 9 Eli Angeles in National Midweek (NM), 11.6.1986, S.42
- 10 Vgl. Tadem, S.34.
- 11 Vgl. ebd., S.35, und das Interview mit BAYAN-Funktionär Baltazar Pinguel in AMPO 1/1986, S.25.
- 12 Vgl. FAZ 7.6.1986, FEER 28.8.1986, S.34. Auch Satur Ocampo, NDF-Vertreter bei den Waffenstillstandsverhandlungen, hat personelle Veränderungen in der CPP-Führungsspitze zugegeben. Vgl. NM, 23.7.1986, S.13.
- 13 Vgl. Ang Bayan von Februar und März
- 14 AMPO 1/1986, S.11.
- 15 Aus einem Interview mit der NM, 26.3.1986, S.19.
- 16 Vgl. Tadem, S.31, und Abinales, S.42.
- 17 Diese Passage basiert auf eigenen Gesprächen mit Mitstreitern aus dem fortschrittlichen Cory-Lager, des programmatischen Schriften äußerst rar sind, im Januar d.J. Vgl. hierzu auch die möglichen Nachwahl-Szenarien dieses Spektrums in Veritas, 9.2.1986, S.16ff., und eine erste Wahlanalyse von BANDILA und TAMBULI ebd., 19.2.1986, S.7.
- 18 Charles Avila, An Analysis of the People's Urban Insurrection, MS, S.14.
- 19 In AMPO 1/1986, S.16.
- 20 Zu BISIG vgl. NM, 20.8.1986, S.3-5.
- 21 So berichtet z.B. die FEER vom 28.8.1986, S.30, von der "kommunistischen Aufstandsbewegung, die nichts von ihrer

- Schlagkraft verloren hat." Die Stärke der NPA basiert nicht zuletzt auf ihrer langjährigen Tradition, ihrem jahrzehntelangen Kampf, der seine Wurzeln aus der antijapanischen und dann auch antiimperialistischen Aufstandsbewegung der 40er Jahre herleitet. Vgl. hierzu das Interview mit Buscayno in AMPO 1/1986, S.7ff. Demgegenüber versucht das Cory-Lager, die Zeit einer relevanten Opposition auf die Jahre 1983ff zurechtzustutzen.
- 22 Conrado de Quiros, "People Power" and the Paradigm of Salvation, The Sunday Times, 16.3.1986, zeigt in eindringlicher Form die jeweiligen Schwächen und Stärken von "People Power" (Cory) und "People's Power" (NPA/NDF) auf.
  - 23 Horacio Morales in FEER, 28.8.1986, S.32.
  - 24 Zitiert nach ebd., S.33f. Die stärkere Hinwendung zur Beteiligung am legalen politischen Leben ist auch auf eine heftige Diskussion und Kritik innerhalb der CPP, scheinbar besonders unter den Kadern in der Hauptstadt, an der bloßen Orientierung auf den bewaffneten Kampf zurückzuführen. Welche Rolle die Trennung von Rebellenpriester Balweg und der NPA in diesem Zusammenhang spielt, läßt sich angesichts der wenigen Informationen nicht sagen. Vgl. hierzu NM, 11.6.1986, S.10ff. und FR vom 7.7.1986.

## Selbstkritik der Kommunistischen Partei der Philippinen

Eine vor kurzem vom Politbüro des Zentralkomitees vorgenommene Einschätzung hat die Boykottpolitik als einen entscheidenden politischen Fehler charakterisiert.

Gemäß der Bewertung von seiten des Politbüros irrte die Boykottpolitik in ihrer grundsätzlichen Einschätzung der politischen Situation zur Zeit der Wahlen, in ihrem Verständnis und ihrer Anwendung der Taktiken der Partei gegen die faschistische US-Marcos-Diktatur und

in Verständnis und Anwendung des marxistisch-leninistischen Prinzips des demokratischen Zentralismus.

In erster Linie analysierte die politische Einschätzung, worauf die Boykottpolitik fußte, die verschiedenen politischen Kräfte rein mechanisch bezüglich ihres grundsätzlichen Klassenstandpunkts und ihrer subjektiven Intentionen. Sie widmete der objektiven Stellung der einzelnen politischen Kräfte in ihren Wandlungen und ihrer Wech-

selwirkung mit anderen Kräften wenig oder keine Aufmerksamkeit.

So mißlang es, das Wesentliche der gesamten Situation, die zu jener Zeit ständig in Fluß war, zu erfassen.

Wir haben oben diese Periode als die Aufstellung für eine wichtige politische Schlacht mit einer ungeheuren Wirkung auf das Volk und die wichtigsten politischen Kräfte beschrieben. Doch als die Situation

eintrat, zunächst in Form von Wahlen, bekräftigten wir die Boykottpolitik und verniedlichten das Geschehen zu nichts anderem als einer lärmenden, aber bedeutungslosen Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen Fraktionen der herrschenden Klassen.

Zu den Fehlern unserer Einschätzung im einzelnen:

1. Wir verstanden nicht in der richtigen Weise den Charakter und die Wirkung der US-Politik auf das Marcos-Regime. Wir überschätzten die Fähigkeit der USA, ihren subjektiven Willen der hiesigen Politik aufzuzwän-

gen, und mißdeuten die Zwangslage der USA gegenüber den gegensätzlichen Notwendigkeiten, die sie gleichermaßen beachten mußten. Es gelang uns nicht, die möglichen Auswirkungen der US-Politik auf hiesige Entwicklungen, die die USA nicht vollständig unter Kontrolle hatten, richtig einzuschätzen.

2. Wir unterschätzten die Fähigkeiten und die Entschlossenheit der bürgerlichen Reformkräfte, das Marcos-Regime in einen entscheidenden Kampf um die Staatsmacht zu verwickeln.

3. Wir ignorierten die Tatsache, daß die Marcos-Clique bereits extrem isoliert und ihre Fähigkeit zu herrschen, in rasantem Zerfall begriffen war.

4. Vor allem aber mißdeuteten wir die tiefen antifaschistischen Empfindungen des Volkes und seine Bereitschaft, die Grenzen des Wahlprozesses in seiner Entschiedenheit, die faschistische Diktatur zu beenden, zu überschreiten.

Aus Ang Bayan, Mai 1986,  
übersetzt nach Ampo 1/1986, S.4.f.

von  
Frank Braßel



## Frauenbewegung auf den Philippinen — erst ein Anfang!

Heute bringen sich Frauen zunehmend in politische Entscheidungsprozesse ein, indem sie Frauengruppen aufbauen, Frauenstellen in verschiedenen sektoralen Organisationen aufbauen und eine dynamische Frauenbewegung formieren.

Der Frauenkampf, befaßt mit der Emanzipation der Frauen, ist ein integraler Bestandteil des nationalen Kampfes für Demokratie, Unabhängigkeit und Gleichheit. Denn beide Kämpfe rühren von gemein-

samen historischen Wurzeln her und teilen das gemeinsame Ziel einer befreiten Gesellschaft.

Seit 1946, der Unabhängigkeit von den USA, fand eine verstärkte Kommerzialisierung der Landwirtschaft statt. Während die Arbeitskräfte der Frauen geringgeschätzt wurden, ist die männliche Produktivität entwickelt worden. Der Bildungsunterschied ist durch staatliche Programme, die vor allem auf die Männer zielten, vergrößert worden. Noch heute stellen die

Landfrauen den größten Anteil unbezahlter Familienarbeit, sowohl im Haushalt als auch in der Landwirtschaft. Diejenigen Frauen, die in die Städte wanderten, hatten auch nur begrenzte Arbeitsmöglichkeiten. Sie werden wegen einer möglichen Schwangerschaft nicht angestellt und stellen, obwohl sie die Hälfte der Arbeiterschaft ausmachen, zwei Drittel der Un- und Unterbeschäftigten. Die von der Weltbank und dem internationalen Währungsfonds finanzierte Entwicklungsstrategie hat dazu geführt,